

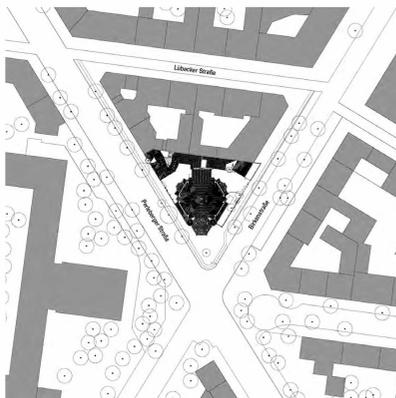


# HEILIGE-GEIST-KIRCHE BERLIN-MOABIT

## Umbau und Nutzungsänderung von Kirche und Gemeindehaus

Bauherr Evangelische Heilige-Geist-Gemeinde  
Perleberger Str. 36, 10559 Berlin  
Vertreten durch Pfarrerin Katrin Rebiger

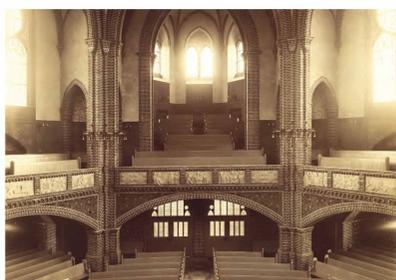
Leibnatus Stockburger Wittayer Architekten Ingenieure  
Inselstraße 1 10179 Berlin  
Entwurf und Projektleitung Frithjof Stockburger



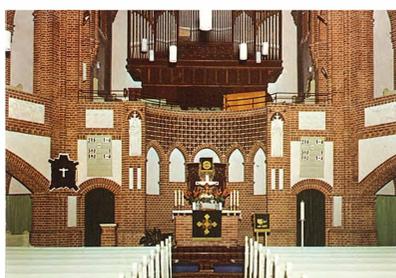
Lageplan Gegenwart



Turm bauzeitlich



Innenraum 1907



Innenraum 1980



Turm 1980

Die im Jahre 1906 nach einem Entwurf der Architekten Paulus & Dinklage errichtete neogotische Backsteinkirche bildet den Mittelpunkt des Stephankiezes in Berlin-Moabit. Das spitzdreieckige Grundstück ist mit der Kirche und ihren Flügeln, den 1910 gebauten Pfarr- und Gemeindehäusern, optimal ausgenutzt. Direkt an der Straßenkreuzung gelegen macht der schmale, spitze 78m hohe Turm bereits von weitem auf das Gebäudeensemble aufmerksam.

Der Innenraum stellt eine nahezu ideale räumliche Umsetzung des „Wiesbadener Programmes“ dar. Altar, Kanzel und Orgel sind hintereinander in einer Achse angeordnet. Die hoch überwölbte, hexagonale Grundform ermöglicht einen repräsentativen Zentralraum, der dennoch in übersichtlicher Größe bleibt. Das zentrale Hexagon wird sowohl in der Hauptebene als auch in der Emporenebene von Umgängen umschlossen.

In ihrer Erbauungszeit bot die Kirche bis zu 1000 Menschen Platz. Großflächige, zurückhaltend gestaltete Fenster brachten viel Licht in die Kirche. Während des Zweiten Weltkrieges ist das Gebäudeensemble nicht zerstört worden und ist damit der einzige komplett erhaltene kirchliche Vorkriegsbau in Moabit.

In den Jahren 1959/60 wurde der Innenraum umgestaltet. Die farbigen Maleereien wurden überstrichen und einfarbig gefasst. Die um die Pfeiler kränzförmig angeordnete Beleuchtung entfernte man und ersetzte sie durch zwölf im Zentralraum hängende Lampen. Anstelle der einstigen großen, lichten Fenster sieht man heute überwiegend in dunkelblau und grau gehaltene abstrakte Bleiglasomotive.

2009 stellte sich die Situation wie folgt dar:

Die Kirchengemeinde hat in den vergangenen 30 Jahren etwa die Hälfte ihrer Mitglieder verloren und gehört mit nur noch ca. 1500 Mitgliedern zu den eher kleinen Gemeinden in Berlin.

Alle Gebäude waren in einem desolaten Zustand. Insbesondere die vorhandene Heizungsanlage war technisch verschlissen und der Weiterbetrieb weder ökologisch noch wirtschaftlich vertretbar. In den Wintermonaten blieb die Kirche geschlossen, Räume konnten nicht flexibel genutzt werden und einen barrierefreien Zugang gab es nicht. Ein Teil der Pfarrhausflächen wurde schon lange nicht mehr für gemeindliche Zwecke benötigt.

Hinzu kam, dass sich die Umgebung, der Stephankiez, langsam veränderte und zunehmend Häuser grundsaniert, Gewerbe angesiedelt sowie Parks und Grünanlagen neugestaltet wurden. Die Aufenthalts- und Lebensqualität stieg, wie auch die Mieten.

Die Gemeinde musste, wollte sie mit ihrem Gebäude und ihrer Arbeit an einer derart exponierten Stelle des Stadtteils auch in Zukunft als Teil des Gemeinwesens wahrgenommen werden, reagieren.

# HEILIGE-GEIST-KIRCHE BERLIN-MOABIT

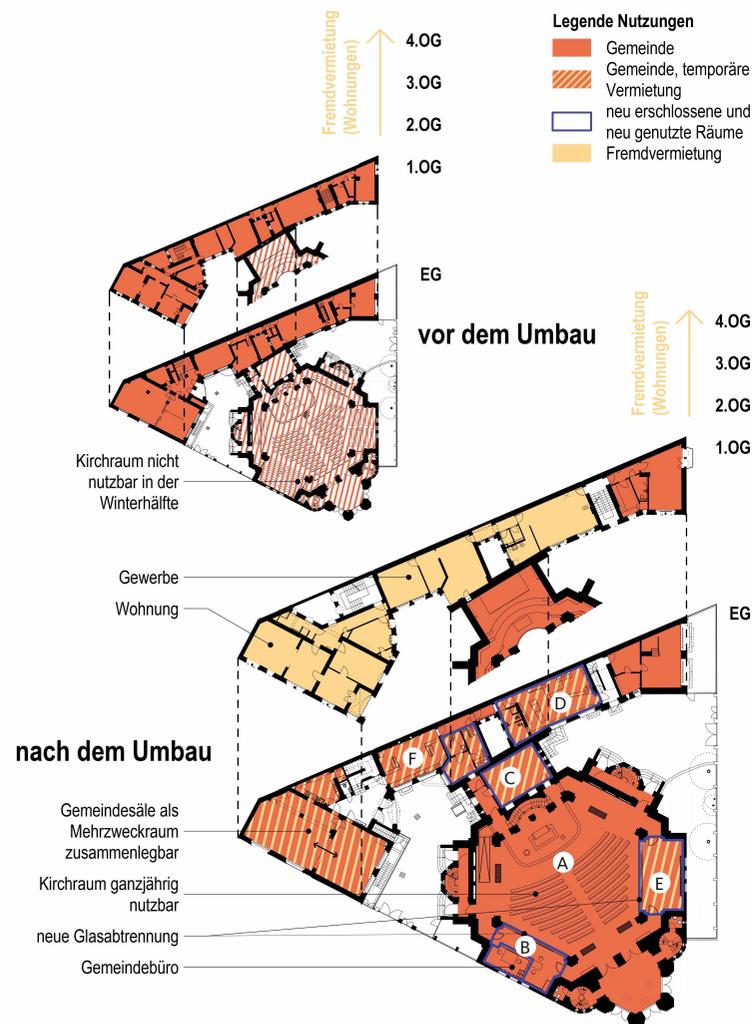
## Umbau und Nutzungsänderung von Kirche und Gemeindehaus

Bauherr Evangelische Heilige-Geist-Gemeinde  
 Perleberger Str. 36, 10559 Berlin  
 Vertreten durch Pfarrerin Katrin Rebiger

Leibnatus Stockburger Wittayer Architekten Ingenieure  
 Inselstraße 1 10179 Berlin  
 Entwurf und Projektleitung Frithjof Stockburger



A\_Kirchenraum



Die Gemeinde hat die unten aufgeführten Stichpunkte in einem dreimonatigen Diskussionsprozess erarbeitet und als richtungweisend sowohl für die Sanierung als auch für die zukünftig erweiterte Nutzung der Kirche angesehen. Es wurde eine Priorisierung der Maßnahmen festgelegt, die den Umbau in mehrere Bauabschnitte gliederte. Die Bauzeit umfasste ca. fünf Jahre.

Die historische Bausubstanz des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensembles galt es nachhaltig zu bewahren und verantwortlich neu sichtbar werden zu lassen. Ziel war es, einen Kirchraum so umzugestalten, dass er einerseits Mittelpunkt der christlichen Gemeinde blieb und andererseits aber auch als Veranstaltungsort von den Bewohnern des Stadtteil angenommen werden konnte. Er sollte desweiteren modernen Ansprüchen genügen und vielfältige Nutzungen zulassen. Dabei waren gemeindliche und soziale ebenso wie ökologische und ökonomische Aspekte zu bedenken.

Grundgedanken:

- tägliche **Öffnung** der Kirche als „Kirche für den Kiez“ und ganzjährige Nutzung
- Verbesserung der Energieeffizienz (neue Heizungsanlage und Dämmmaßnahmen)
- enge und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz
- Gestaltung mehrerer liturgisch und ästhetisch ansprechender Räume für unterschiedliche Gottesdienst- und Andachtsformen
- Schaffung von Barrierefreiheit (Hublift, Induktionsschleife)
- Erneuerung der Akustikanlage und Beleuchtung
- Realisierung neuer Ideen zur langfristigen **Gebäudebewirtschaftung** durch ein Raumnutzungskonzept, dass die vorhandenen Flächen in Gemeindehaus und Kirche miteinander verknüpft, indem:
  - a) neue Räume geschaffen werden (Gemeindebüro, Gruppenraum),
  - b) die historische Bestuhlung reduziert wird,
  - c) die Anzahl der Sitzplätze durch eine mobile Bestuhlung erweiterbar bzw. durch Vorhaltung von Tischen veränderbar ist,
  - d) Nebenräume funktional gestaltet sind (Teeküche, Kinderspielecke, Wickeltisch, Stillplatz etc.),
  - e) gemeindliche Nutzflächen im Pfarrhaus reduziert und zu vermietbaren Wohnungs- oder Gewerbeeinheiten umfunktioniert werden und schließlich f) der Kirchraum, die Nebenräume und die Gemeindegalerie Fremdnutzern zur Verfügung gestellt werden können (z.B. Diakonie, Konzerte, Meetings, Theatervorstellungen, Proberäume etc.).
- Steigerung der **Attraktivität** des gemeindeeigenen Kindergartens durch Neugestaltung vorhandener Räume und Erweiterung des Außenspielbereichs.

# HEILIGE-GEIST-KIRCHE BERLIN-MOABIT

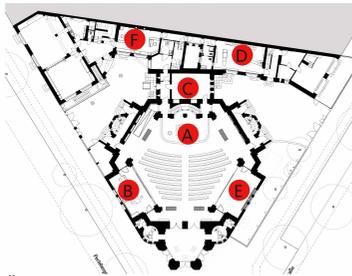
## Umbau und Nutzungsänderung von Kirche und Gemeindehaus

Bauherr Evangelische Heilige-Geist-Gemeinde  
 Perleberger Str. 36, 10559 Berlin  
 Vertreten durch Pfarrerin Katrin Rebiger

Leibnatus Stockburger Wittayer Architekten Ingenieure  
 Inselstraße 1 10179 Berlin  
 Entwurf und Projektleitung Frithjof Stockburger



B\_Gemeindebüro



Übersicht



C\_Sakristei



D\_Kindergarten



E\_Gruppenraum



F\_Diakonenbüro

Der größte Teil der Sanierung und des Umbaus erfolgte in den Jahren 2010-2014. Es wurde z.B. die Haustechnik erneuert, eine Fußbodenheizung eingebaut, und die Bestuhlung reduziert. Die Glasbausteine aus der Nachkriegszeit sind entfernt und durch zu öffnende Klarglasfenster ersetzt worden.

Um Flächen aus dem Gemeindehaus in die Kirche einfügen zu können, wurden zwei Bereiche unter den Emporen vom Hauptraum abgetrennt. Die dabei verwendeten großen Glaswände bewahren die visuelle Einheit des Raums bei gleichzeitiger funktionaler und raumklimatischer Trennung. Das Gemeindebüro wurde im südlichen Raum als eigenständiges Objekt, fast wie ein Haus im Haus, gestaltet. So wurden die technischen und organisatorischen Anforderungen eines Bürobetriebs gut in das bauzeitliche Gestaltungskonzept integriert. Auf der gegenüberliegenden Seite entstand ein multifunktionaler Gruppenraum. Die Sakristei wurde gemäß der ursprünglichen Farbfassung restauriert und steht für Kindergottesdienst und Andachten zur Verfügung. Stillecke und Wickeltisch haben ebenfalls einen Platz erhalten. Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt war der Abbau von Barrieren. Es wurden u.a. eine Hebebühne für Rollstuhlfahrer, ein barrierefreies WC und eine Induktionsschleife eingebaut.

Im Gemeindehaus wurden u.a. sechs von neun Wohneinheiten saniert. Die freigewordenen Flächen im 1. OG sind zu einer Wohnung und einer Gewerbeeinheit umgewandelt worden. Der Gemeinde steht jetzt nur noch das Erdgeschoss mit u.a. zwei Sälen und einer modernen Küche zur Verfügung.

Die Kirche ist täglich geöffnet und für alle Bewohner des Kiezes zu einer zentralen Anlaufstelle geworden. Aufgrund der Turmsanierung 2013/2014 steht sie heute wieder freundlich einladend an einer der Hauptkreuzungen in Berlin-Moabit. Der attraktive Kirchraum wird ganzjährig und auf vielfältige Weise genutzt. Neben regelmäßigen Gottesdiensten finden dort Konzerte, Theatervorstellungen, Lesungen und interreligiöse Veranstaltungen statt. Die gelungene Verbindung der unterschiedlichen Zeitschichten, ihre Erhaltung und Hervorhebung sowie die Integration von modernen Elementen haben viel positive Resonanz ausgelöst und Veränderungen im Gemeindeleben begünstigt. Die Gemeinde wächst und unter den Aktiven sind wieder alle Generationen vertreten. Die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Gemeinschaften im Kiez ist sehr gut.

Angesichts der anfangs beschriebenen Rahmenbedingungen ist es nur couragiert zu nennen, dass sich eine derart kleine Gemeinde diesen großen Herausforderungen gestellt hat und grundlegende Veränderungen in Angriff nahm, um auch in Zukunft den Menschen eine zeitgemäße Kirche vor Ort zu sein.